

Der Harz und das Eichsfeld sind reich an spannenden Naturphänomenen und menschlichen Kulturleistungen. Es gibt zahlreiche Angebote für Einheimische und Gäste, sie erlebnisreich kennenzulernen und zu erschließen. Wir stellen drei von ihnen beispielhaft vor.



Phänomene auf der Spur

Kriechen und kraxeln – Erlebnisführungen durch das Oberharzer Wasserregal

Ohne Gummistiefel, Regenjacke, Helm und Lampe geht da nichts: Denn ein spannender Teil Geschichte liegt tief unter der Erde. Wer ihn finden will, muss nicht selbst graben – nur kriechen, kraxeln und den Kopf einziehen. Die Welt unter Tage ist an manchen Stellen nur 1,20 Meter hoch und 60 Zentimeter breit. Sie zu erkunden ist eine echte Herausforderung. „Grenzerfahrung mit offizieller Genehmigung“ oder einfach nur „quick & dirty“ nennt Christian Barsch seine Erlebnisführungen durch das Oberharzer Wasserregal. „Mir geht es darum, Geschichte modern zu erzählen und einen Bezug zur Gegenwart zu schaffen“, erklärt der Diplom-Forstwirt den Hintergrund seiner unter- und auch oberirdischen Touren. Das mehr als 300 Jahre alte Energieversorgungssystem ist das größte be-

kannte Energiegewinnungs-, Energiespeicherungs- und Energieverteilungssystem der vorindustriellen Zeit. Es wurde für den Harzer Bergbau angelegt, noch vor der Erfindung von Dampfkraft und Elektrizität. Im Schacht der Grube Samson erzeugen mittlerweile zwei Kavernenkraftwerke von Harz Energie Strom aus Wasserkraft. „So wird heute Sankt Andreasberg rechnerisch fast ausschließlich regenerativ mit Strom versorgt“, sagt Barsch, zertifizierter Guide für das UNESCO-Weltkulturerbe Oberharzer Wasserwirtschaft.

Picknick auf der Harzer Bergwiese

Seine Touren beschreibt er als Kombination aus „Kulturführung, Naturerlebnis und Bildungsevent“, zu dem auch schon mal ein Picknick am Teich oder auf einer Harzer Bergwiese gehört. Vorbild dafür ist ein ähnliches Konzept, das in amerikanischen Nationalparks entwickelt wurde. Dabei müssen die Besucher selbst aktiv werden: „Ich vermittele nicht in erster Linie Fakten, sondern lasse die Teilnehmer raten, schätzen und mitdenken, wie und warum etwas heute so ist, wie es ist. Sie erarbeiten sich die Informationen selbst.“ Seine Erfahrungen mit Marketing für Umweltbildung gibt Christian Barsch auch als Gastdozent an der Universität Göttingen an Studierende des Instituts für Forstpolitik weiter.

Manche Erlebnisse im Harz finden zu später Stunde statt. Dann werden faszinierende Flugkünstler munter, um die sich zahllose Mythen ranken. Sie heißen Großes Mausohr oder Braunes Langohr. Etwa 20 Fledermausarten flattern durch die Nationalparkregion. Ihnen auf die Spur zu kommen ist eines von zahlreichen thematischen Naturerlebnis-Angeboten des Nationalparkhauses Sankt Andreasberg. Ebenso spannend, informativ

Spannende Spurensuche im Wald



und erlebnisreich geht es bei Führungen zu Geologie und Kräutern, Vogelstimmen, Tierspuren oder Schnecken zu.

„Wir verbinden Information mit spielerischen Elementen“, betont Walter Wimmer, Leiter des Nationalparkhauses. So gehört zu einigen Führungen das Spiel „Mein Freund, der Baum“, bei dem ein Teilnehmer einen Baum mit verbundenen Augen wiederfinden muss, während er von einem Partner geführt wird. Dabei gilt es, alle ver-



bleibenden Sinne einzusetzen, um sich durch Geruch, Gehör oder Wärmeempfinden zu orientieren. Und es geht auch um Verantwortung und Vertrauen. „So lernen sie, den Lebensraum, in dem sie leben, sensibler wahrzunehmen“, erläutert der Diplom-Biologe und NABU-Regionalgeschäftsführer.

Begeistert von „so vielen Möglichkeiten vor der Haustür“ ist Elfriede Fischer. Die 62-Jährige ist vor dreieinhalb Jahren von Braunschweig nach Sankt Andreasberg gezogen. „Bei den Ausstellungen und Führungen sind wir gern und sehr oft dabei“, sagt Fischer. Zuspruch bekommt das vielseitige Programm bei allen Altersgrup-

pen. Bei den jüngeren Besuchern ist das multimediale Erlebniskino der Renner: Im Film „Eine verhexte Abenteuerreise“ erklärt eine Harzhexe, wie die Natur- und Kulturlandschaft des Harzes entstanden ist – inklusive Vibrationstechnik, die die Naturgewalten spürbar macht. „Da wackelt die Hütte“, verspricht Wimmer.

Auch im benachbarten Regionalen Umweltbildungszentrum (RUZ) Nationalpark Harz verbindet sich moderne Technik mit Neugier auf die Natur. Vom niedersächsischen Kultusministerium als außerschulischer Lernort anerkannt, bietet das RUZ mit den beiden Lehrern Norbert Rinke und Thomas Schwerdt ein umfangreiches Erlebnis- und Experimentierprogramm für alle Schulformen und Jahrgänge an. Im Fokus steht dabei das Konzept der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.

Schnitzeljagd mit GPS

Die Entdeckerprogramme am Oderteich und am Naturmythenpfad sind speziell für fünfte bis zehnte Klassen ausgelegt. Hier sind die Schüler auch mit GPS-Navigationsgeräten unterwegs, lösen selbstständig Aufgaben und suchen Antworten auf spannende Fragen, die sich mit Phänomenen ober- und unterhalb der Erdoberfläche beschäftigen.

„Wenn sie sich die Informationen in Eigeninitiative aneignen, spielt sich

das Lernen praktisch nebenbei ab.

Das ist aber

das eigentliche Ziel der Veranstaltung“, erklärt der Pädagoge Thomas Schwerdt. In Form einer Schnitzeljagd oder Schatzsuche komme zum Spaß noch die Spannung hinzu.

„Wow, das nenn' ich mal zeitgemäßen Unterricht! So macht Lernen sicher Spaß“, schreibt ein Facebook-Nutzer auf der Seite des RUZ im Internet. Er spricht damit vielen aus dem Herzen, für die der Harz mehr als ein ideales Terrain für eine relaxte Auszeit ist. Hier warten eben auch spannende „Aha-Erlebnisse“ mit nachhaltiger Wirkung.

Auf Entdeckertour am Oderteich mit Christian Barsch



Mit allen Sinnen die Natur entdecken

Natur-Erlebniszentrum HohneHof
☎ 039455/86 40
www.nationalpark-harz.de

Nationalparkhaus Sankt Andreasberg
☎ 05582/92 30 74
nationalparkhaus.st-andreasberg
@nationalpark-harz.de
www.nationalpark-harz.de

Regionales Umweltbildungszentrum (RUZ)
Nationalpark Harz
Telefon: 05582/91 64-18
ruz@nationalpark-harz.de
www.ruz-nph.de

Christian Barsch
Telefon: 0551/48 99 38 03
info@ohwr.de, www.ohwr.de

